

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 \mathcal{F} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{F} . Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{F} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{F} .

N. 69.

Nagold, Mittwoch den 5. Mai

1897.

Amtliches.

Die Ortsbehörden

werden veranlaßt, die in den letzten 3 Monaten im Wege des Umtausches an sie abgegebenen alten Quittungskarten bis 15. d. Mts. als portopflichtige Dienstsache hierher einzusenden. Event. ist Fehlanzeige zu erstatten.

Nagold, den 4. Mai 1897.

R. Oberamt, Schöller, Amtm.

Sonderkonferenz.

Dieselbe ist Montag den 10. Mai in Ebhausen und beginnt 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Gesang: Weeber I. Teil Nr. 8 und Nr. 11.
Nagold, 5. Mai 1897. Köbele.

Infolge der im Monat April vorgenommenen Prüfung sind nachstehende Präparanden in das Staatsseminar Nagold aufgenommen worden: Gotthold Vohnel von Deckenbrunn, Wihl. Böslar von Bickelsberg, Joh. Burthardt von Schönbrunn, Johann Georg Burthardt von Grünthal, Karl Essig von Gochingen, Paul Fröh von Wendlingen, Karl Graf von Beyweiler, Albert Griesinger von Nagold, Emil Harr von Nagold, Reinhold Hausch von Osterdingen, Heinrich Häußler von Nagold, Fried. Red von Birkenfeld, Richard Kläger von Baiersbrunn, Friedrich Mayer von Heimerdingen, Hermann Reiff von Breitenholz, Friedrich Reutshler von Württemberg, Alb. Ringwald von Holzgerlingen, Gottl. Rütthard von Altdorf, Alb. Schumann von Balzheim, Gottl. Schüle von Renningen, Ad. Wolke von Heimsheim, Christian Wolf von Würtemberg.

Die amerikanischen Zollpläne.

In Nordamerika verzögert sich die beim Senat ruhende parlamentarische Entscheidung über die „Dingley-Bill“, das vom Repräsentantenhaus bereits vor einigen Wochen mit erheblicher Mehrheit angenommene neue Zolltarifgesetz, noch immer. Es bleibt daher abzuwarten, ob und inwieweit sich die in Europa vielfach gehegte Erwartung, der Senat werde die fast in allen Punkten außerordentlich hohen Sätze des vom Präsidenten Mac Kinley vorgeschlagenen anderweitigen Zolltarifs wesentlich mildern, erfüllen wird. Allerdings giebt sich in der Bevölkerung Nordamerikas wachsende Opposition gegen die beabsichtigte neue und verschärfte Auflage des ehemaligen berühmten Mac Kinley-Zollgesetzes kund, welches ja der amerikanischen Gewerbsthätigkeit selber empfindliche Schädigungen zugefügt hat, und man sollte meinen, daß der Kongreß auf eine derartige Volksstimmung einigermaßen Rücksicht nehmen müßte. Auch sind bekanntlich die republikanischen Mitglieder der Finanzkommission des Senats, also die eigenen Parteigänger Mac Kinley's gewillt, gegen den Beschluß des Repräsentantenhauses zu stimmen, wonach der Dingley-Bill sogar noch rückwirkende Kraft verliehen werden soll und man könnte demnach aus einer solchen Haltung der republikanischen Senatoren den Schluß ziehen, daß sie auch die übrigen Beschlüsse des anderen Hauses in der Zolltariffrage mildern den Abänderungen unterwerfen werden. Indessen gerade im amerikanischen Parlamente ist der Geist der einseitigen Interessen und Cliquenwirtschaft wie der „goldenen Rücksichtslosigkeiten“ gegen fremde Nationen scharf und scharf ausgeprägt, man wird daher im Auslande gut thun, die Möglichkeit einer Genehmigung der hohen Sätze der neuen amerikanischen Zollvorlage auch seitens des Senats im Auge zu behalten und sich dementsprechend in den handelspolitischen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten bei Zeiten einzurichten.

Diese Mahnung gilt ganz besonders auch für Deutschland, dessen Ausfuhr nach der Union durch die neue amerikanische Zolltarifbestimmung sehr

scheint. Dieselbe belegt gerade jene Waren, welche in der deutschen Ausfuhr nach Nordamerika die hervorragendste Rolle spielen und deren Wert sich auf viele Millionen beziffern, mit durchschnittlich beinahe doppelt, ja hier und da selbst dreifach erhöhten Zollsätzen, wie vor Allem Zucker, Textilwaren, Chemikalien, Leder und Lederwaren, Glas, Porzellan u. s. w. Bei verschiedenen dieser Warengattungen, in erster Linie beim Zucker, würden die geplanten amerikanischen Zollserhöhungen aber sogar einen Vertrags- und Rechtsbruch bedeuten, obwohl die Wortführer der neuen amerikanischen Schutzpolitik diese Thatsache zu verdrehen und abzuschwächen suchen. Denn zwischen Deutschland und Nordamerika ist im Jahre 1891 ein Abkommen geschlossen worden, wonach für Zucker und gewisse andere Erzeugnisse der deutschen Industrie die Anwendung rigoroser Zollmaßnahmen nicht statthaft sein sollte, während Deutschland dafür bestimmten amerikanischen Produkten Zollbegünstigungen zugestand und außerdem das Verbot der Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches aufhob. Jedoch schon 1894 belohnte es Nordamerika, trotz des erwähnten Abkommens einen Zollzuschlag auf deutschen Zucker zu dekretieren und in der Dingley-Bill wird nun noch eine weitere Zollserhöhung u. A. auch für Zucker ausgesprochen, welches Verfahren den zollpolitischen Abmachungen der Union mit Deutschland direkt widerspricht und um so schärfer beleuchtet wird, als Deutschland seine eingegangenen speziellen zollpolitischen Verpflichtungen gegenüber der Union bislang peinlich genau innegehalten hat.

Sollte nun die Dingley-Bill in der That zum Gesetz erhoben werden, so erwächse für Deutschland die Frage, ob es sich die Verletzung seiner Vertragsrechte wie die schwere Schädigung seiner gesamten Warenausfuhr nach Amerika infolge der rückichtslosen amerikanischen Zollpolitik stillschweigend gefallen lassen oder zu energischen Repressalien greifen will. Ueber die betreffenden Absichten der Reichsregierung ist im Reichstage noch kurz vor den Osterferien eine Interpellation von konservativer und nationalliberaler Seite angemeldet worden, und heißt es, daß dieselbe nächster Tage zur Besprechung gelangen soll. Hoffentlich wird man hierbei von den Regierungsvertretern die Versicherung hören, daß Deutschland seine Rechte und wirtschaftlichen Interessen gegenüber den Yankees entschlossen zu wahren gedenkt und selbst, wenn nötig, vor einem Zollkriege nicht zurückzucken würde ungeachtet der Zweischneidigkeit zollpolitischer Repressalien.

Tages-Neigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 2. Mai. Verschönerungsvereins-sache. (Korresp.) Die auf heute Abend in den Gasth. z. „Post“ hier einberufene Vollversammlung unseres Schwarzwaldbezirksvereins und hies. Ortsverschönerungsvereins war wieder, wie gewöhnlich, von den Herren Beamten verhältnismäßig stärker als von der Bürgerschaft besucht, obgleich doch Jedermann — sogar den Nichtmitgliedern der Vereine — der Genuß der Vereinsanlagen ebenso offensteht. Zunächst gab der H. Vereinsvorstand, Stadtschulth. Brodbeck von hier, eine Uebersicht über die Arbeiten beider Vereine im letzten Jahre, (Errichtung einer Schutzhütte auf der neuen Waldanlage „Teufels-hirnschale“, Herstellung von Wegweisern zur „Leger-tanne“ nebst Ruhebank in den Wald „Winterhalde“, sowie Reparaturen und Erhaltung der bestehenden Anlagen), sodann einen Bericht über die vorjährige Jahresversammlung des Gesamt-Schwarzwaldvereins in Neuenbürg mit lohnendem Ausfluge auf die sog.

Teufelsmühle, und weiter über die Beratungen dieser Hauptversammlung, wonach die Bezirksvereine heuer und in den nächsten Jahren kaum auf Zuschüsse aus der Hauptvereinskasse rechnen dürfen, unsre Vereins-Zeitschrift den Verleger und Redakteur wechselte, und Alpirsbach für die heurige Hauptversammlung des württ. Schwarzwaldvereins gewählt wurde, welche auch von hier aus im Interesse unseres Bezirksvereins stärker als im Jahr 1896 besucht werden sollte. In einer Ausschusssitzung des Hauptvereins in Gorb, handelte es sich kürzlich noch um Vorarbeiten für die Alpirsbacher Versammlung, ferner um das Projekt den einzelnen Mitgliedern zu Ausflügen brauchbare Karten des württ. Schwarzwalds als Beilagen zum Vereinsblatt zukommen zu lassen, die Kosten derselben mit ca. 20 \mathcal{F} pro Stück aber auf die einzelnen Vereins-kassen zu übernehmen. Für den weggezogenen Stadtbaumstr. Schmidt kooptierte der für beide Vereine gleiche Ausschuss den neuen H. Stadtbaumstr. Schell von hier.

Der vom Herrn Vereinskassier, Fabrikant Findch von hier, vorgetragene und von der Versammlung genehmigte Kassenbericht pro 1896 ergab einen Kassen-vorrat von — 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{F} . Es gelang also, das starke Defizit des Vorjahres teils durch einen außerordentlichen Beitrag aus der Stadtkasse mit 50 \mathcal{M} , teils durch den, den Herren Sem.-Rektor Dr. Brägel und Sem.-Oberlehrer Hegele zu verdankenden, unsrer Kasse geschenkten Reinertrag eines Kirchenkonzerts mit rund 45 \mathcal{M} teils durch möglichste Einschränkung der Vereinsausgaben zu beseitigen. Der vom Bize-vorstand, Stadtförster Weinland, verfasste, vorgetragene und auch meist auszuführende Entwurf über die Arbeiten der zwei Vereine im laufenden Jahr wurde von der Versammlung genehmigt. Außer der Unterhaltung der bestehenden Anlage soll heuer vor allem der bekannte Aussichtspfad auf dem „Lühlen Berg“ oberhalb Emmingen mit einem bequemen neuen Fußweg durch den Emminger Gemeindevwald, mit einer einfachen Schutzhütte bei dem dortigen Signalstein und mit einer Orientierungstafel für die von dort zu sehenden Hauptpunkte versehen werden. Die Gemeinde Emmingen hat bereits die hälftigen Kosten dieses Wald-Fußwegs übernommen, was öffentliche Anerkennung verdient. Auch die Schwarzwaldvereins-Ortsgruppe Wildberg hat einen erheblichen Beitrag zu Wegweisern auf diesen Pfad für den Besuch desselben von Wildberg aus angeboten, was von dem wachsenden allgemeinen Interesse für diesen Fernsichtspfad Zeugnis ablegt. An einer lebhaften Debatte über einen später zu errichtenden Aussichtsturm auf dem „Lühlen Berg“ beteiligten sich außer dem Antragsteller, Herrn Fabrikant Wilhelm Reichert von hier, die Hrn. Amtm. Schöller, Stadtrat Schmid, der als Konkurrenzprojekt den Fernsichtspfad auf dem Zimmer-platz vor dem Nachbarort Wüdingen in Anregung brachte, Maler Hespeler, Reall. Maier und Andere. Auf Vorschlag Seitens des Herrn Vorstands beschloß die Versammlung, dieses Projekt zwar im Auge zu be-halten, aber vor Allem erst anscheinliche besondere Beiträge für dasselbe abzuwarten. Ein weiteres Projekt von Herrn Präzeptor Thierer, das Kneipp-bad durch einen nahezu ebenen Waldweg mit dem Röhrenbachbad zu verbinden, fand allgemeine Zustimmung, und dürfte dasselbe teilweise wohl schon im nächsten Jahre zur Ausführung kommen. Weiter beschloß die Versammlung, die Verbesserung resp. Verlegung des bekannten, von der Schiffsbrücke am Fuß des Schloßbergs sich hinziehenden, altherkömmlichen und höchst nörrigen, aber teils verjumpten, teils zu schmalen Fußweges „Albweg“ aufs Neue zu verlangen, und, da es sich hierbei um eine offen-

bar allgemein städtische Beganlage handle, den verehrlichen Gemeinderat um diese Begreparatur auf Kosten der Stadtkasse zu ersuchen. Schon der frühere Vereinsvorstand, Herr Sem. Oberlehrer Schwarzmaier, hat bereits schätzenswerte Vorarbeiten für dieses Projekt geleistet. Der Antrag des H. Vorstandes, auch Karten vom badischen Schwarzwald für die Vereinsbibliothek anzuschaffen, wurde von der Versammlung gut geheissen. Zur Stärkung der Vereinsinteressen, insbesondere auch behufs Werbung weiterer Mitglieder, wurden ferner gemeinschaftliche Ausflüge, zunächst nach Haiterbach, beschlossen. Auf Antrag des Vorstandes wurde dem die Ausführung der Vereinsarbeiten besorgenden Vizevorstand und dem wiederholt der Vereinskasse als Nothelfer beizuhelfenden Vereinskassier, sowie auf Antrag von Hrn. Verwaltungskassier Rapp auch dem Gesamtvereinsauschuss für seine Bemühungen der Dank der Versammlung ausgesprochen. Es wäre nur zu wünschen, daß noch mehr eingeborene Nagolder wenigstens dem Ortsverein beitreten und die Vereinsanlagen noch mehr benützen, aber auch zur Beschäftigung derselben gegen mutwillige und böshafte Beschädigung und Beschmutzung durch Warnung der Jugend, Mitüberwachung und Anzeige bei den Polizeibehörden mitwirken möchten.

Nagold, 3. Mai. Bezüglich des in Nr. 68 veröffentlichten Verzeichnisses der geprüften Lehrlinge erwähnen wir noch, daß auch der Lehrling Erwin Klingler, Sohn des Raminsegermeisters hier, beim Raminsegermeister-Verein in Stuttgart die Lehrlingsprüfung abgelegt und das Diplom mit der Note „gut“ erhalten hat.

Nagold, 3. Mai. Gestern nachmittags 5 Uhr fand eine Plenarversammlung des Militär- und Veteranenvereins im Gasth. „Stern“ statt, wobei die Beteiligung des Vereins am Bundesstag des W. Kriegerbundes in Rottweil beschlossen wurde.

Nagold, 4. Mai. Die wenigen unserer febl. Leser, welche den gegen uns gerichteten Artikel eines Stuttgarter Blattes gelesen haben, werden selbst sofort gefunden haben, daß uns der Druckfehlerentwurf einen Streich gespielt hat. In betr. Artikel (Nr. 49 d. Bl.) mußte es selbstverständlich heißen: . . . denn auch in Italien versteht es die Regierung, wie in andern südl. Ländern, vortrefflich, Wahlen zu „machen.“ Wer mehr solcher lustiger Druckfehler lesen will, abonniere in der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung auf den „Kladderadatsch“, welcher sich solche auch berichten läßt und in jeder Nummer eine ganze Reihe großer und kleiner Zeitungen anführt die irgend einen Beitrag zur unfehligen Romik geliefert haben. Die Auslassungen jenes St. Bl. aber, überlassen wir getr. der Kritik unfr. febl. Leser. DR.

Der Diözesanverein Nagold hat in Sachen der Religionsreversalien angesichts der Resolution des Pfarrvereins vom 21. d. M., speziell der Stellungnahme desselben zu Art. I der Religionsreversalien folgende Fragen und Bedenken ausgesprochen: 1) Da die Geheimratsmitglieder nur durch kirchliches Gesetz, nicht als Träger eines staatlichen Amtes die kirchenregimentlichen Funktionen übernehmen können, so glauben wir, daß sie bezüglich dieser Funktionen von Regierung und Ständekammer nicht als Träger einer staatlichen Autorität angesehen und behandelt würden. Das trifft unseres Erachtens auch für den Kultminister zu. Dies schließt jedoch nicht aus, daß die Vereinnahme des letzteren durch Wahl in die Kirchenregierung wohl immer als besonders wünschenswert erachtet und möglichst angestrebt würde. — 2) Da darnach die Mitglieder des Geheimen Rats lediglich als Glieder der evang. Kirche, wenn auch als praecipua membra in Betracht kommen, so hat die Kirche aus Selbstachtung und zu ihrem Schutze zu verlangen, daß dieselben jedenfalls die kirchliche Qualitäten besitzen, welche für den Eintritt in den Kirchengemeinderat und die Landesynode nach Art. 50 des Kirchengesetzes vom 14. Juni 1887 notwendig sind. Dies müßte ausdrücklich in Art. I eingefügt werden. — 3) Wenn die Mitglieder des Geheimen Rats nicht kraft staatlichen Amtes und kraft staatlichen Auftrags Mitglieder der Kirchenregierung sind, so erscheint es nicht folgerichtig und der evang. Kirche nicht würdig, daß dieselben mit dem Ausscheiden aus dem Staatsamte eo ipso auch ihren Sitz in der Kirchenregierung verlieren. Diese Frage müßte im Falle der Annahme von Art. I ausdrücklich geregelt werden. Sie durchbricht entweder das Prinzip von Art. I, oder zieht sie die Kirche ohne zureichenden

inneren Grund in die politischen Wechselfälle hinein. — 4) Die Furcht, daß eine Wahl des ganzen Kollegiums (mit Ausnahme des Konsistorial- und Synodalpräsidenten), die in der durch Art. III vorgesehenen Weise durch Zusammentritt der Oberkirchenbehörde (derzeit 19 Mitglieder) und des Synodalausschusses (5 Mitglieder) geschähe, Parteileidenschaften in der Kirche entfesseln würde, können wir nicht teilen.

Bad Teinach, 1. Mai. Der Brunnenerverwaltung ging ein eigenhändiges Dankschreiben des Fürsten Bismarck zu. Die Verwaltung hatte dem Fürsten als Geburtstagsgeschenk eine Mineralwasserföndung der Hirschquelle übermittleit.

Calw, 3. Mai. Der hies. Schwarzwaldverein unternahm gestern einen gelungenen Familienausflug über die Fuchsklinge und Wolfschlucht (rechte Nagoldseite) nach Liebenzell. Dabei wurden teilweise neu angelegte Wege in Benützung genommen und die an Naturschönheiten reichen Höhen und Thäler unter der Führung der Herren Oberförster Koch und Blochmann aufs eingehendste besichtigt, so daß sich der Ausflug bei der herrlichen Bitterung zu einem sehr lohnenden gestaltete. In Liebenzell fanden sich die Teilnehmer des Ausflugs im Gasthaus „z. Hirsch“ zusammen, um dort noch einige Stunden bis zum Abgang des Zugs in gefelligem Zusammensein zu verbringen. Oberförster Blochmann von Liebenzell und Rektor Dr. Weizsäcker von Calw gedachten hiebei der großen Verdienste, die sich der demnächst aus dem Bezirke scheidende Oberförster Koch von Hirsau um die Verschönerung und Nutzbarmachung unseres Schwarzwalds erworben hat. Derselbe brachte sodann auf den Schwarzwald und seine Bewohner ein mit Beifall aufgenommenes Hoch aus.

Karlsruhe, 1. Mai. Der heutige Tag gehörte der Beisetzung des teuren Angehörigen unseres Fürstenauses, des heimgegangenen Prinzen Wilhelm von Baden. Tausende hatten in den Straßenreihen und auf dem Schloßplatz Aufstellung genommen; man hatte einen weiten Weg, von Ost nach West, dann nach Süd und wieder nach Ost gewählt, um den großen Trauerzug sich entwickeln zu lassen. Er vollzog sich nach dem genau festgestellten Programm. Trotz des strömenden Regens folgte der Großherzog der Bahre nach dem Prinzen Max und dem Erbprinzen von Anhalt. In der Schloßkirche fungierte Stadtpfarrer Mühlhäuser, in der Grabkapelle Prälat Dr. Doll. Die Feier war um 12^{1/2} Uhr beendet. Dieselbe war eines Fürsten und siegreichen Generals würdig. Der Eindruck der ernstesten, tief in die Herzen greifenden Feier wurde erhöht durch die für diesen Zweck eigens geschaffene und besonders geeignete Architektur der Ludwig-Wilhelm-Grabkapelle.

Ausland.

Paris, 3. Mai. Die griechische Gesandtschaft demetrierte das vom „Gaulois“ gebrachte Gerücht von dem Tode des griechischen Kronprinzen Konstantin. — Der „Soir“ meldet: Die griechische Regierung ordnete eine 48stündige Zensur aller Depeschen von Kriegsberichterplatttern an, damit die Türkei nicht indirekt Informationen daraus schöpfen könne. — Seit 24 Stunden sind keine Athener Depeschen mehr hier eingetroffen, offenbar, weil die Bewegung der griechischen Land- und Seemacht im Zuge ist. In einer Pres.-Versammlung wurde konstatiert, daß die Pariser großen Blätter Griechenland ausgesprochen günstig gestimmt sei.

Athen, 3. Mai. Am Sonntag ruhten die Operationen an der Grenze. Die Minister sind in Pharsala eingetroffen. Ministerpräsident Ralli hat noch keinen Befundbericht eingeliefert. Wie verlautet, bereitet die Regierung einen Protest an die Mächte vor, gegen die Grausamkeiten türkischer Soldaten an griechischen Verwundeten und Gefangenen. Oberst Vassos soll ein höheres Kommando in Thessalien erhalten. Oberst Stailos soll Chef der griechischen Truppen auf Kreta werden.

Kleinere Mitteilungen.

— 1. **Rohrdorf, 4. Mai.** Einen seltenen Fang machte letzten Sonntag Schloßmeister W. Auf einem Spaziergang sah er, durch das Gesehrei einiger Raben aufmerksam gemacht, zwei große Dabichte miteinander im Kampfe liegen. Er umschlich sie und stürzte sich der ganzen Länge nach auf die kämpfenden, nach längerem heftigem Widerstand gelang es ihm beide zu töten. Der Vogelschutzverein wäre gewiß gerne bereit, diese That durch eine Prämie zu belohnen.

Neuenbürg, 1. Mai. Gestern Abend wurde das einzige Kind des Korbmakers Blach tot aus dem Kanal der Sensenfabrik gezogen, in welchen es, unbemerkt von den Eltern, gerathen war.

Thailfingen, 2. Mai. Viel Glück beim Unglück hatte der hiesige Buchdrucker Müller. Er ist dieser Tage in etwas fröhlicher Stimmung aus dem Fenster seiner Wohnung gestürzt, fiel auf ein Staffgeländer am Hause und verbog dasselbe gänzlich; er selbst aber ist scheinbar mit heiler Haut davongelommen.

Eßlingen, 3. Mai. Der Hauptgewinn der diesjährigen Stuttgarter Pferdemarktlotterie im Betrage von 5000 M. ist einem hiesigen Arbeiter zugefallen. Der glückliche Gewinner, der das Loß erst kurz vor der Ziehung bei H. Raug hier gekauft hatte, ist der 22 Jahre alte Ernst Kocher.

Ludwigsburg, 2. Mai. Freitag Nacht wurden an verschiedenen Plätzen in Zuffenhausen rote Fahnen aufgehängt, welche durch die Polizei bei Tagesanbruch wieder entfernt wurden. Zur Entfernung der Fahnen benötigte die Polizei das Feuer, welches jedoch an einem Plage nicht allein die Fahne, sondern auch den Telegraphendraht, an welchem die Fahne befestigt war, zerstörte, so daß derselbe zum Erlaumen der Umstehenden herunterfiel. Auch in Kornwestheim fanden sich auf zwei hohen Pappelbäumen zwei rote Fahnen befestigt, die ebenfalls durch die Polizei entfernt wurden.

Heilbronn, 1. Mai. Gestern Abend wollte der hiesige Gerichtsvollzieher Böß bei einem Räuber gleichen Namens eine Pfändung vornehmen; dabei kam er aber sehr übel an. In höchst aufgeregtem Zustande griff der Mann nach seinem Holzbeil und drohte sowohl dem Gerichtsvollzieher als seinem Diener mit Totschlag. Gestern rettete sich dadurch, daß er sich in ein Zimmer einschließen ließ, letzterer ergriff die Flucht. Mit Hilfe einiger anderer Schutzleute konnte der Wüthende festgehalten und gefesselt auf die Wache gebracht werden. Im Interesse der Sicherheit seiner Angehörigen wurde er in Arrest verbracht und wird heute dem Amtsgericht übergeben. — Die Maifeier wurde heute damit eingeleitet, daß auf einem hiesigen Fabrikgebäude an den Telegraphendrähten eine rote Fahne befestigt war. Dieselbe wurde alsbald wieder entfernt.

Weinsberg, 1. Mai. Vorgehoren wurden durch den hiesigen Polizeiwachtmeister zwei Burschen im Alter von 14 und 16 Jahren wegen Bettels festgenommen. Der jüngere aus Neutlingen wurde dieses Jahr konfirmiert. Weil er von der Schule zu spät heim kam, wurde er geschäftigt und ist am Freitag, 2 Tage bevor er erstmalig zum Abendmahl sollte, unter Mitnahme von 42 M. durchgebrannt. In Stuttgart hat derselbe bis zum Karfreitag, wo ihn sein Vater abholen wollte, die 42 M. durchgebracht. In einer Wirtshaus, wo Vater und Sohn auf die Absicht eines Zuges warteten, ist das Söhnchen unter dem Vorgeben, er müsse austreten, dem Vater wieder davongelaufen, und hat sich in Stuttgart und Berg bettelnd umhergetrieben. Am letzten Montag, als ihm der Boden in Stuttgart zu heiß wurde, fuhr derselbe mit der Bahn nach Weinsberg; unterwegs traf er einen Friseurlehrling aus Stuttgart, welcher ebenfalls entlaufen war. Nach gegenseitiger Verständigung und geschlossener Bruderschaft sind dieselben zu Fuß von Weinsberg nach Heilbronn, überall als arme Reisende sich vorstellend und sich Nothdurft gefolommen. Dort lehrten sie wieder um, da ersterer schon früher bei einer Frau im Namen seines Vaters, aber ohne dessen Wissen um 100 M. nachgeschickt hatte, unter dem Vorgeben, daß seine Mutter geblieben sei und man sie nicht beerdigen könne. Das Schicksal hat sie nun hier ereilt und werden beide nach erstandener Strafe per Schub in ihre Heimat befördert werden.

Heidenheim, 1. Mai. Gestern Nachmittag ist beim Kirchenbau ein junger Arbeiter infolge eines ungeschickten Tritts so unglücklich vom Gerüst herabgefallen, daß er noch abends im Bezirkskrankenhaus, wohin er sofort nach dem Unglücksfall verbracht wurde, seinen Verletzungen erlag. — In der Kattunmanufaktur fiel ein 25jähr. Arbeiter durch Ausgleiten in eine Maschine, wodurch ihm ein Fuß abgedrückt wurde.

Ulm, 3. Mai. Der Fabrikant C. Th. Gromer, Inhaber einer Zellulosefabrik hier und eines Sägewerks an der Donau oberhalb der Einmündung der Iller Sögglingen zu, fuhr vorgestern Abend 9 Uhr mit dem Bisfeldwägel Schefeld vom Pionierbataillon Nr. 13 in einem Nachen nach Ulm herunter. Man sah sie noch durch die Eisenbahnbrücke im richtigen Fahrwasser fahren. Dann haben sie aber die Landungsstelle aus würt. Ufer verfehlt und stießen auf die bereits aufgeschlagene Heilbronnerische Badeanstalt auf, wo Rahn und Inzassen im Nu verschwanden. Der Bisfeldwägel hinterließ eine Frau und 3 Kinder.

Ulm, 3. Mai. Am gestrigen Sonntag wurde in Burlafingen bei Neu-Ulm eine gräßliche Mordthat verübt. Man fand morgens eine 77jähr. Frau tot im Bett durch 8 Messerstiche schrecklich zugerichtet. Es scheint ein Raubmord vorzuliegen. Von dem Thäter hat man noch keine Spur.

Ravensburg, 1. Mai. Das Stiefkind einer hiesigen Witwe, ein 12jähriges Mädchen ist laut „Oberschw. Anz.“ seit letzten Montag abgänglich. Das Kind hatte an diesem Tage noch den Bittgang nach Weingarten mitgemacht und wurde auch bei der Zurückkunft hier gesehen, seither konnte von seinem Verbleib nichts mehr erfahren werden.

Budapest, 3. Mai. Obergarderobier Nagy vom Nationaltheater wurde gestern früh durch einen Dolchstich ermordet tot aufgefunden. Seine Frau, die geschiedene Gattin eines höheren Offiziers, wurde verhaftet.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Calw, 1. Mai. (Fruchtpreise). Kernen, neuer, —, Dinkel neuer 6.50, 6.25, 6.20, Haber neuer 7.—, 6.90, 6.80, Weizen, 7.50, 7.50, 7.50, Bohnen 6.20, 6.20, 6.20.

Freudenstadt, 1. Mai. (Schramm.) Kernen M. 8.50, Weizen 9, Haber 6.50 bis 7, Ackerbohnen 6.50.

Hiezu die Beilage „Schwäbischer Landwirt“ Nr. 9.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.



die man te
aus direkt
oben auf

Nacht
im Lokal d
Mitte



Ba
Bon
Mittwe
je nachm

bei Abm



Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.



Im Distrikt Wolfsberg Abt. Wolfsbergebene

kommen am **Freitag den 7. Mai**

zum Aufstreich:

4000 Wellen Nadelreis,

die man teilweise zu Stren brauchen, und von der Höhe des Waldes aus direkt in die Gänorte abführen kann. Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr oben auf der Staige nach Bollmaringen am Wolfsberged.

Gemeinderat.

Nagold.

Stenographie-Cursus.

Nachdem sich 15 Teilnehmer angemeldet haben, beginnt dieser Cursus im Lokal der Frauenarbeitschule

Donnerstag den 6. Mai, abends 1/2 8 Uhr.

Mitzubringen ist nichts, da für Bücher u. s. w. gesorgt ist.

Gewerbevereins-Vorstand:

Gottlob Schmid.

Nagold.



Damenkonfektion.

Capes, Krägen, Jaquets, Blousen,

schwarz und farbig,

in großer Auswahl u. zu den allerbilligsten Fabrikpreisen

empfehlen

Herm. Brintzinger,

in der hintern Gasse.

Nagold.

Bade-Anstalt-Eröffnung.

Von heute bis 1. Oktober werden Bäder abgegeben am **Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag** je nachmittags; die Preise sind wie folgt ermäßigt:

Wannenbäder auf 40 Pfg. pro Bad,

Bassinbäder " 50

bei Abnahme von 10 Karten eine Freikarte."

Carl Reichert.

London.



Niederlagen der **Day & Martin's**

Wichse

bei

Fr. Schmid

Nagold.

Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier der ehelichen Verbindung unserer Tochter

Frida mit Wilhelm Hagner, Geometer

in **Kirchheim u. T.**, laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte

auf **Samstag und Sonntag den 8. und 9. Mai ds. Js.**

in das Gasthaus zum „Schwauen“ hier freundlichst ein.

Die Eltern:

Zimmermeister und Sägmühlebesitzer
Fr. Henssler und Frau.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Die bis zum 10. April zur Abstempelung bei mir eingereichten **Wirtt. Obligationen** können nunmehr gegen Rückgabe der Interimscheine bei mir abgeholt werden.

Zum Aufruf kommen jetzt die

Pitteras L. M. N. u. O. und T. U. V. W.

pro 1. Mai / 1. Novbr. und 1. Juni / 1. Dezember, und übernehme ich gerne die Besorgung der Abstempelung zu seitherigen billigen Sätzen.

Nagold.

Gottlob Schmid.



Reutlinger Kirchenbau-Geld-Lotterie.

Ziehung **3. Juni 1897.**

Haupttreffer:

Mk. 30,000. 6000. 2000 etc.

1721 Geldgewinne mit zus. M. 65,000.

Ganzes Los M. 2.--, 1/2 Los M. 1.--, Porto und

Liste 25.-

Für Wiederverkäufer mit Rabatt empfiehlt die

General-Agentur

Eberhard Fetzer, Stuttgart.

In Nagold bei der Expedition ds. Bl.

Herrn Klewe u. Co., Dresden.
Geseh, den 1. Oktober 1896. Meinen besten Dank sage ich aus, denn nach Gebrauch von 3 Flaschen **Nutrol** fühle ich mich recht wohl, es ist höchst empfehlenswert für einen Jeden, der an Verdauung leidet. Mit Hochachtung H. Noxboi, Kgl. Geschäftswärter.
Zu haben in allen Apotheken.
Interessante Broschüre mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und Zeugnissen gratis und franko von Klewe u. Co., Dresden.

Bindfaden bei **G. W. Kaiser.**

Das längstbewährte und das bestbewährte unter den in weiteren Kreisen eingebürgerten Leder-Erhaltungsmitteln ist unstreitig das **Schubfett Marke Büffelhaut**.
Beim Einkauf lasse man sich nicht durch auf

Täuschung

berechnete Namen und Marken irreführend, sondern achte darauf, daß jeder Büchse die bekannte Schutzmarke „Büffelhaut“ aufgedruckt sein muß.

Büchsen à 20 und 40 sind in den nachbenannten Geschäften zu haben:

Nagold: **Hch. Lang.**
" **Fr. Schmid.**
" **W. Hettler, Carl Rapp.**
" **L. Schlotterbeck, Seiler.**

Altensteig: **C. W. Lutz.**
" **M. Naschold.**
Ebhausen: **J. Hartner.**
" **J. Schöttle & Co.**

Emmingen: **M. Ch. Geigle.**
Göttlingen: **J. G. Hummel.**
Jetschhausen: **Schöllhammer We.**

Roßdorf: **Ernst Nitaler.**
Rothfelden: **C. Wolf We.**
Sulz: **Th. Ball. N. Müller.**

Wilddorf: **Ad. Frauer.**
Walddorf: **Aug. Kessler.**

Soeben ist erschienen und vorrätig:

Zweimal

1000 Aufgaben

für das

mündliche u. schriftliche Rechnen

zum Gebrauch für

Schulasspiranten, Landesexamens-

kandidaten, gehobene Oberklassen und

Fortbildungsschulen.

Lehrerausgabe.

Gesammelt von

A. Bluminger, Schullehrer in Nagold.

4. verbesserte und erweiterte Auflage.

G. W. Kaiser'sche Buchhdlg.

Zopfuchen,

Forre, backt jede Hausfrau ohne große

Mühe, auffallend feinschmeckend, mislingt

niemals, wenn sie hierzu das so sehr beliebte

Seifenpulver

verwendet, das in Paketen à 20 Pfg. mit 10

erprobten Rezepten nur echt zu haben ist bei:

Hch. Lang, Conditior, Nagold.

Keuch- & Krampf-

husten, sowie chronische Katarrhe,

finden rasche Besserung durch **Dr.**

Lindenmeyer's Salus-Bon-

bons. Zu haben in Beuteln à 25 und

50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 M bei:

Cond. Gch. Lang, Nagold und W. Frauer, Wilddorf.



Sonnen-Schirme für Herren, Damen u. Kinder empfiehlt in großer Auswahl **Jakob Luz.**

Am 15. Juni 1897 ist unbedingt garantiert die Ziehung der **Straßburger Geldlotterie.** Lose à 3 Mark sind zu haben in der **G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.**

Nagold.
Bruteier
 von meinen separat gehaltenen redbuhnfarbigen und schwarzen **Italiener** empfiehlt **Gottl. Klais**, Herrenkleidergeschäft.

Nagold.
Welschformmehl, Futtermehl, Habermehl, sowie alle Sorten **Kunstmehl** empfiehlt **Georg Hiller**, Bäckerei und Mehlhandlung.

Nagold.
 Wegen Hausverkauf sind ca. 15 bis 20 Paar gute **Feldtauben** sofort billig zu verkaufen. **Wemem?** — sagt die Redaktion ds. Bl.

Nagold.
 Wegen dem Todesfall meiner Frau sehe ich einen neuen **Kuhwagen** zum Verkauf aus, sowie **6 junge Gänse.** **August Hertkorn**, Gipfer, in der Hatterbacherstraße.

Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse, sowie alle Zahnoperationen bei **H. W. Aekermann**, Altensteig, Poststraße 144.

Rattentod (Felig Zummisch, Delitsch) ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Paleten à 50 Pfg. bei **Gottlob Schmid** in Nagold und **Adolf Frauer** in Wildberg.

Für Rettung von Trunksucht! vers. Anweisung nach 20jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung. Briefen sind 50 J. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: **Th. Kozelky**, Droguist, Stein (Aargau) Schweiz. Briefporto 20 J.

Nagold.
 Borrätig sind: **Jahrplan** der **R. Württemb. Eisenbahnen mit Anschlüssen.** Amtliche Ausgabe in Taschen-Format. **Sommerdienst 1897.** Preis 20 J. **G. W. ZAISER'sche Buchhandlung.**

Viehzuchtgenossenschaft des Bezirks Nagold. Viehverkaufsliste.
Eigenhansen: Michael Schwarz
 1 Kalbel, geboren August 1895, Gelbsched, 25 Wochen trüchtig,
 1 Rind, Gelbsched, 9 Monat alt,
 1 Rind, Gelbsched, 10 Monat alt.
 Sämtliche Tiere stammen von prämierten Eltern ab und sind sehr schöne und empfehlenswerte Exemplare. Preis nach Uebereinkunft.
Sulz: Lammwirt Dengler:
 1 Kalbel, Gelbsched, 36 Wochen trüchtig, von schönem und großem Körperbau. Preis nach Uebereinkunft.
Gütlingen: Philipp Haug
 1 Farren, Gelbsched, 1 1/2 Jahr alt, von prämierten Eltern abstammend. Preis nach Uebereinkunft.
Nagold, den 3. Mai 1897.
Vorstand:
 Oberamtmann Ritter.

Nagold.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters **Gottlieb Ferdinand Nestle, Tuchmacher,** für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte von hier und auswärts, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen sagen den innigsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die Gattin Elisabethe Nestle mit ihren zwei Kindern.

Nagold.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während des Krankseins und bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Großvaters und Schwiegervaters **Christoph Günther, Tuchmacher,** für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen und die schönen Blumenspenden sagen den innigsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gertrud Günther mit ihren zwei Söhnen.

Rohrdorf, bei Nagold.
Wirtschafts-Übernahme und -Empfehlung.
 Einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das Gasthaus **„zur Krone“** hier, durch Kauf erworben habe und die Wirtschaft am **Sonntag den 9. Mai ds. Js.** eröffne. Indem ich hiezu wie zu fernerer fleißiger Einkehr höflichst einlade, bemerke, daß ich jederzeit bestrebt sein werde, meine werten Gäste reell und aufmerksam zu bedienen.
 Hochachtungsvoll
Joh. Burkhardt „z. Krone“.

Schluß der Sammlung für das **Denkmal in Afrika.** Mittelschul. B. in S. 1. M. S. 1. M., R. 1. M., Ungenannt durch G. W. Zaiser 1.50 M., Zaiser'sche Buchhdlg. Druckkosten.
Herzlichen Dank!
 Oberlehrer **Köbele.**

Nagold.
!! Reisszeuge !!
 in verschiedenen Preislagen empfiehlt **G. Kläger, Uhrmacher.**

Rohrdorf.
 Von Rohrdorf nach Ebershardt ist am Samstag den 1. Mai **ein Hut und Stock** verloren gegangen. Der redliche Finder wolle denselben abgeben bei **Joh. Burkhardt, z. „Krone.“**

Nagold.
Ein Logis mit 3 Zimmern samt Zubehör hat zu vermieten **Frau Zimmerstr. Benz Wte.** Auch hat Obige eine **Scheuer zu vermieten.**

Rohrdorf.
1 kräftigen Jungen nimmt sofort in die Lehre **Albert Wieland, Schreiner.**

Nagold.
Mädchen-Gesuch.
 Ein kräftiges ehrliches Mädchen, nicht unter 18 Jahren, wird gesucht. Eintritt in 8-14 Tagen. Zu erfahren bei der Red. ds. Bl.

1 Liter kostet 7 Pf.
 Zur leichteren und einfacheren Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften **Haustrunks (OBSTMOST)** verschende ich **franco** für nur **m. 3.25** (ohne Zuder) meine seit 16 J. bewährten **Mostsubstanzen.** Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen.** **F. Hartmann, Apotheker.** 101 KONSTANZ (BADEN).

EYACH-SPRUDEL das beste Tafelwasser
 Hauptniederlage **J. Hart, Nagold.**

Erfinder
 wenden sich stets an die „Erfinder-Zeitung“ in München.